

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 1.

Freitag, den 3. Januar 1890.

51. Jahrgang.

Zum 50jährigen Jubiläum des Remsthal-Boten.

Mit „königl. württembergischer allerhöchster Genehmigung“ erschien im Dezember 1839 in unserer altehrwürdigen Ghibellinenstadt ein „Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen und die Umgegend.“ Jetzt, da unser Hausfreund eine 50jährige Laufbahn hinter sich hat, wird es uns wohl gestattet sein, einen kurzen Rückblick auf seinen bisherigen Lebensgang zu werfen.

Sein Erscheinen fällt in die Zeit, in welcher das Interesse an solchen Unternehmungen noch gar klein war, in welcher auch die Presse noch nicht die beherrschende Stellung einnahm, welche sie in gegenwärtiger Zeit unstreitig besitzt. Welche Mühe es darum auch den Gründer Stadtmusikus Joseph Friedrich Buch gestostet haben mag, „das Blättle“ emporzubringen, kann sich jeder selbst denken. Dasselbe hatte wie alles andere einen gar kleinen Anfang, indem der Leserkreis in hiesiger Stadt in nur 20 Abonnenten bestand. Die Zeitungsträgerin lebt heute noch. Viele Jahre hindurch erschien das Blatt 4 Seiten stark in Quartformat, amtliche Bekanntmachungen, Geschäftsempfehlungen, Güterverkäufe, Marktberichte und Miscellen enthaltend. Es war die Zeit in welcher das Pfd. Ochsenfleisch 6 kr., das Pfd. Kalbfleisch 8 kr., das Pfd. Hammelfleisch 5 kr. und das Pfd. Schweinefleisch 8 kr. kostete.

Im Jahr 1846 war die Redaktion auf den Sohn des Gründers N. F. Buch übergegangen, welcher nicht allein den Lesestoff um das doppelte vermehrte, sondern auch den Titel „Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen“ einführte.

Indem wir allen unseren Lesern für das dem Blatte seither entgegengebrachte Wohlwollen bestens danken bitten wir dem Remsthal-Boten auch fernerhin eine günstige Aufnahme zu Teil werden zu lassen.

Waiblingen den 1. Januar 1890.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Im Stalle des Weingärtners Christoph Haag in Winnenden ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Den 31. Dezember 1889.

R. Oberamt: L h y m.

Geleise-Unterhaltung.

Die Handarbeit zur Unterhaltung der Bahngeleise im Jahr 1890 soll unter den Bedingungen der Vorjahre wieder im Afford vergeben werden. Liebhaber hiezu haben ihre Angebote bis

Diebstag, den 7ten Januar

schriftlich, in Prozenten der Preisliste ausgedrückt und unter genauer Angabe der betr. Strecke hier einzureichen. Preisliste und Bedingungen liegen hier, sowie bei den Bahnmeistern in Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf.

R. G. Betriebs-Bauamt:
B u n d t.

Schorndorf, 24. Dez. 1889.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Januar Morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Winnen den aus den Staatswaldungen Buch: Fichten Langholz III. Cl. 29 Fm, IV. Cl. 72 Fm, Sägholz I Cl. 5 Fm., II. Cl. 1 Fm, III. Cl. 1 Fm, Königsbrunn IV. Cl. 15 Fm. Ausschub 2 Fm. V. Cl. 15 Fm, Forchen IV. Cl. 10 Fm., Hornrain, Stiftswald, Ödnele, Fichten IV. Cl. 8 Fm, V Cl. 29 Fm. Zwerenberg III Cl. 16 Fm. IV. Cl. 40 Fm. V. Cl. 9 Fm. Sägholz II Cl. 1 Fm. Forchen IV Cl. 4 Fm.



Stammholz,- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 11. Januar aus dem Staatswald Hardt; 7 Eichen II-IV Cl. 7 Fm, 11 Buchen 6 Fm., 3 Forchen 2 Fm., 5 Fichten IV Cl. 1 Fm., 50 dto. V Cl. 7 Fm, Fichtenderbstangen 270 Stk. Hopfenstangen 70 Stk., Reisstangen 60 Stk. Am: 2 eichene Pgl. 4 dto. Anbruch, 14 buch. Schtr. 10 dto Pgl., 12 Nadelholz-Pgl; Wellen: 90 eichene 530 buchene, 30 forchene; 3 Loose Schlagraum, 12 Loose Stockholz.



Zusammenkunft 9 Uhr im Wald bei der Königeiche.

Dienstag den 14. Januar Vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Hornrain, Stifts- wald, Ödnele (bei Allmersbach) Derbstangen 780 Stk., Hopfenstangen 1495 Stk., Ausschub 165 Stk. Reisstangen 1720 Stk. Zusammenkunft im Ruitrain unten.

Verkehr auf der hiesigen Schranne im Jahr 1889.

	Es wurden verkauft:	Erlös	Mittelpreis p. Str.
Dinkel	11 644 Str. 57 Pfd.	80 895 M. 11 Pfg.	6 M. 95 Pfg.
Haber	11 624 Str. 59 Pfd.	78 304 M. 20 Pfg.	6 M. 74 Pfg.
Kernen	576 Str. 46 Pfd.	5 785 M. 32 Pfg.	10 M. 04 Pfg.
Gemischt	285 Str. 31 Pfd.	2 121 M. 06 Pfg.	7 M. 99 Pfg.
Weizen	64 Str. 64 Pfd.	607 M. 36 Pfg.	9 M. 40 Pfg.
Gesamt-Verkauf:	24 175 Str. 57 Pfd.	167 713 M. 05 Pfg.	

Zur Beurkundung!

Winnen den, den 31. Dezbr. 1889.

Schrannenamt:

Ratschreiber: Nagel.

Ergebnis der Bürgerauschuhwahl.

Nach der heute abgeschlossenen Bürgerauschuhwahl haben von 560 Wahlberechtigten im Ganzen 184 abgestimmt und wurden erwählt:

a) zum Obmann auf 2 Jahre:

- Gotthilf Pfeiderer Notgerber mit 113 St.
- b. zu Mitgliedern auf 2 Jahre:
- 1. Gottlob Kienzle, Ackerwirt mit 177 St.
- 2. Fritz Böhringer, Fr. S. Weing. 165 St.
- 3. Christian Mergenthaler, Bäcker 143 St.
- 4. Wilh. Widmayer, Gärtner 103 St.
- 5. Christian Buche, Fak. S., Weing. 101 St.
- 6. Ernst Würsch, Bäcker 89 St.

Weitere Stimmen haben erhalten:
zum Obmann:

- Friedrich Pfander, Kaufmann 67 St.
- Friedrich Schofer, Ri-geleiverwaller 1 St.
- Ernst Schmann, Schreiner 1 St.
- Johs. Herzog, Notgerber 1 St.
- Gottlob Meinhold, Domenschneider 1 St.

zu Mitgliedern:

- Karl Hahn, Kunstmüller 88 St.
- David Reinhardt, Seifensieder 69 St.
- Louis Käfer, Dreher 66 St.
- Jakob Kolb, Bauer 9 St.

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich.

Dieses Wahlergebnis wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen innerhalb 8 Tagen vorzubringen wären.

Den 30. Dez. 1889. Stadtschultheißenamt.

Brennholz-Verkauf aus dem vorderen Stadtwald.

Aus dem hiesigen vorderen Stadtwald „Hellerlesweg“ und „Sulz- buckel“ werden am morgigen

Freitag den 3. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr

88 Nm. forchene Prügel und

26 Loose forchenes Reisach, geschätzt zu 2,000 St. Wellen

verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft am Hellerlesweg (oben).

Den 30. Dezember 1889.

Stadtpflege:
Pfänder.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 3. Januar 1890

werden aus dem Gemeindewald Mönchberg im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

600 Nm. forchenes Brennholz,

97 Nm. forchene Stämme.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag, bei der Stein- schraube ob dem Splingerweg.

Den 30. Dezbr. 1889.

Schultheiß:
Bäuchle.



Militär-Berein - Waiblingen.



Bei der am 28. Dezember stattgefundenen Gaben- Verlosung sind die auf nachstehende Nummern gefallenen Gewinnste noch nicht abgeholt und sind solche gegen Ab- gabe des Loses

bis Samstag, den 4. Januar 1890

im Gasthaus z. Löwen abzuholen. Nach dieser Zeit werden sie zu Gunsten der Kasse versteigert.

Nro. 25, 34, 50, 52, 105, 123, 137, 140, 146, 152, 177, 181, 192, 262, 265, 273, 302, 351, 376, 382, 391, 399, 435, 464, 470, 491, 504, 519, 525, 569, 612, 654, 665, 683, 704, 772, 796, 862, 876, 903, 931, 956, 972, 979, 1050, 1085, 1104, 1145, 1167, 1314, 1322, 1396, 1417, 1420, 1451, 1471, 1478, 1504, 1511, 1524, 1549, 1553, 1571, 1589, 1595, 1607, 1647, 1665, 1757, 1798, 1804, 1864, 1888, 1895, 1935, 1946, 1988, 2049, 2055, 2079, 2131, 2132, 2143, 2145, 2156, 2165, 2184, 2213.

Der Ausschuss.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebnisse Anzeige, daß ich das von Herrn Schmiedmstr. Ruhle seither betriebene

Schmied-Geschäft

in bisheriger Weise fortführen werde.

Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Ar- betten, hauptsächlich den Herren Pferdebesitzern im Fußbeschlagen, indem ich das Examen gut behanden habe.

Mein Bestreben wird sein, durch schnelle und pünktliche Arbeit meine Auftraggeber zu befriedigen suchen und sehr zahlreichen Bestellungen entgegen.

Achtungsvoll

Gottlob Holzwarth.

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Herrn Metzgermeistern sowie dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebnisse Anzeige, daß ich neben meiner Mech. Werkstätte eine

Fleisch-Bäckerei

mit Dampf betrieb eingerichtet habe und wird von heute ab jeden Tag jede Quantität Fleisch zum Hacken angenommen, prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Carl Oppenländer,
Mech. Werkstätte.

Waiblingen.
Frisch gewässerte
Stockfische
empfehlen

Waiblingen.
Junges
Masthammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
H. Unger, Metzger.

Waiblingen.
Verlaufen
hat sich ein gelber
Spitzerhund
kleine Rasse.
Gegen Belohnung
abzugeben bei
Stadtmstr. Pöhlm.

Miet-Verträge sind vorrätig bei **C. F. Bud.**

Eine bedeutende leistungsfähige
Portland-Cement-Fabrik
wünscht noch mit grösseren Bauunternehmern in Verbindung zu treten.
Vertreter gesucht,
die im Stande sind, Lager für feste Rechnung zu halten für **Waiblingen** und **Umgegend.**
Offerten sub. **Z-8331** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Ein tüchtiger flechtiger
Weinberg-Knecht
welcher auch mit einem Pferd umzugehen weiß findet dauernde Stellung
G. Schweighardt
Bäckermeister
Wilhelmstraße 36 Cannstatt.

1. alt. Weinbergknecht
der selbstständig 1 gr. Weinb. besorgen kann, gesucht.
Stuttgart, Perdenstr. 55.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche
für Wein,
Bier, Branntwein, Essig,
heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Absfallschläuche, Zieher,
(Heber), Kautschuk-schmüre, -platten,
-ringe, -walzen. Stopfbüchsen-schmur,
Asbest-Fabrikate, Gansschläuche,
Messingverschraubungen, Hähnen,
nicht nachtropfend, Pumpen Spuntenheber,
Ventilspunten, Korte, Holzglasur,
Eisenglasur, Wisirfläbe, Kellerlampen.
Trubsäcke u. einfache Geräte zum sofort klären,
filtrieren ohne Schönmung trüber Getränke u. Saftgeläger
ic. von **N. 11** an, worüber vorzügl. Zeugnisse vom In- und Auslande versenden.
Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber** in **Ehlingen a. N.**

Haflattichbonbons
aus dem Central-Sanitäts-Bazar in Stuttgart sind das beste Mittel gegen
Kusten & Heiserkeit.
Zu haben pr. Pack. à 20 St. u. 10 St. in **Waiblingen** bei **Apoth. Marggraff** u. bei **Ap. Heim**, in **Weinstein** bei **Gottl. Schäfer** in **Winnenden** bei **H. Gahn**, in **Neckarrens** bei **A. Wolfgang.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Makulatur-Papier
ist zu haben bei **C. F. Bud.**

Württemberg.

Stuttgart, 31. Dez. Nachdem beide Majestäten noch die Freude haben konnten, an der Weihnachtsfeier bei S. Kais. H. der Frau Herzogin Wera von Württemberg am heiligen Abend teilzunehmen, wurde Ihre Majestät die Königin noch im Laufe dieses Abends von einem heftigen Anfall von Influenza ergriffen. Glücklicherweise waren das Fieber und die damit verbundenen Kopf- und Gliederschmerzen nicht lange anhaltend und die Wiedergenesung macht befriedigende Fortschritte. Selbverständlich bedarf Ihre Majestät aber vorerst noch der größten Ruhe. — Auch Seine Majestät der König befindet sich seit zwei Tagen nicht ganz wohl. Bei Höchstbemühen haben sich wieder neuralgische Schmerzen gezeigt und der König ist genötigt, sich in Seinen Gemächern zu halten.

Stuttgart, 28. Dez. Im Gasthof zum Bären fand gestern die Versammlung des Bienenzüchtervereins vom mittleren Neckar statt. Den Vorsitz führte, da Baumschulbesitzer Eblen die Vorstandtschaft niedergelegt hat, der frühere Vorstand Oberinspektor Pfäfflin vom Waisenhaus. Derselbe konstatierte, daß das Jahr 1889 ein günstiges Bienenzugjahr gewesen, gegenüber dem Jahr 1888, welches die geringsten Hoffnungen unerfüllt ließ. Die Mitgliederzahl des Vereins im Anfange des Jahres 1889, ging etwas zurück; die Ausgetretenen sind meist anderen Vereinen beigetreten, welche sich von dem mittleren Neckarverein abgezweigt haben, so in Schornborn, Kirchheim, Leonberg und auf den Filbern. Dem abtretenden Vorstande Eblen wurde der Dank für seine 7jährige Thätigkeit als Vereinsvorstand ausgesprochen. Als Vorstand wurde, nachdem Oberinspektor Pfäfflin eine Wahl entschieden abgelehnt hatte, Landgerichtsrat Beck gewählt.

Erschienen ist das von der Stadtgemeinde Stuttgart herausgegebene **Adressbuch** pro 1890. Es ist auf 870 Seiten angewachsen und ist seiner seitherigen bewährten Einrichtung treu geblieben.

Neuenbürg, 27. Dez. Heute nacht 12 Uhr traf von Engelsbrand die Nachricht von einem daselbst ausgebrochenen Brande ein. Abgebrannt sei das Bäcker Regelmannsche Wohnhaus mitten im Dorf.

Ehingen, 28. Dez. (Zeurer Späß.) Dem Bauern H. in D. wollte der Signalstein in seinem Acker gar nicht gefallen, weshalb er denselben mit Anstrengung seiner ganzen Leibeskraft heraus hob und auf die Seite legte. Doch dieser Späß kostete dem Bäuerlein 10 M. Strafe und 50.75 M. Kosten.

Bon der Aiß, 28. Dez. Auch unser Schwabenland mit seiner Nachbarschaft soll nun eine eigene Volapük Zeitung erhalten. Wie aus einer Beilage des „Volapükabled zenodik“ (Schlayers Weltsprachblatt) hervorgeht, wird der Vorstand des württ. Volapükvereins, H. Kätele, Wundarzt in Almenningen, vom 1. Jan. 1890 ab eine Zeitung herausgeben, betitelt: Schwäbische Weltsprachzeitung, Volapükagased jwabänik, populäres Organ für Verbreitung von Volapük, deutsch und weltsprachlich. In Deutschland existieren schon länger mehrere Zeitungen im Dienste der Volapük.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. Der Kaiser genehmigte und unterzeichnete die Lotterie für Niederlegung der Schloßfreiheit. Es werden 200,000 Lose à 200 Mark ausgegeben: erster Klasse zu 52, zweiter zu 20, dritter zu 20, vierter zu 36, fünfter zu 72 Mark. Die Lose werden in der Reichsdruckerei hergestellt, welche dieselben erst dann ausfolgt, wenn vor jeder Ziehung der Betrag der Gewinne bei der Stadthauptkasse in Berlin bar eingezahlt oder in 3/4prozentigen preussischen Konsols oder Reichsanleihe hinterlegt ist. Die Ziehungen erfolgen unter Kontrolle der königlichen Generallosterdirektion. Im Januar findet die öffentliche Subskription statt. Die Hypotheken der niedergulegenden Häuser sind gekündigt. Die Acceptation der Grundstücke steht nächstens bevor. Das Konsortium besteht aus der Berliner Handelsgesellschaft, der Bank für

Handel und Industrie, der Deutschen Bank und den Bankfirmen Mendelssohn u. Comp. und Robert Warshawer u. Comp. — Die vielgenannte „Schloßfreiheit“ in Berlin ist ein Komplex von etwa einem Duzend alten Häusern, welche an einem Schleusenarm der Spree zwischen der Schloßbrücke und den Werderschen Mühlen liegen und von dieser Wasserseite her die Aussicht auf das R. Schloß veriperrern. Ihre Niederreißung bedeutet die Freilegung des Schlosses von dieser Seite her. Die zwei Hauptfassaden liegen frei nach dem Lustgarten (mit dem Alten und Neuen Museum) und nach dem Schloßplatz (Breitestraße) hin. Das Schloß ist von dem gentalen Schlüter gebaut, hat aber nach der Schloßfreiheit hin eine von Schlüters hämischem Nebenbuhler Gdsander v. Göthe (einem geborenen Schweden) gebautes Thor nach dem Triumphbogen des Septimus Severus in Rom. Auf diesem großen Portal nach der Schloßfreiheit erhebt sich 70 Meter hoch, als stattliches Achteck mit vier Halbkreisnischen, die neue Schloßkapelle, den ganzen Bau krönend, indem sie zugleich schon aus der Ferne, ähnlich wie die Kuppel der Peterskirche in Rom, der Stadt ihre charakteristische Physiognomie verleiht. In der Nähe war aber durch die obenerwähnte Häuserreihe nach dem Spree-Arm hin das Schloß eingeeignet, wodurch die Wirkung dieser Seitensfassade verloren ging. Natürlich befinden sich die dort liegenden Gebäude in der frequentesten Geschäftslage mit großen Verkaufsläden und ihre Ablösung heißt deshalb die sehr bedeutenden Gelddopfer. Das R. Schloß in Berlin, diese uralte Stammburg der Hohenzollern, ist im Laufe der Jahrhunderte vielfach umgebaut worden, bis es, hauptsächlich durch Schlüters Kunst, seine heutige Gestalt erhielt.

Berlin, 31. Dez. Das „Tageblatt“ hat ein Telegramm aus Sansibar vom 30. Dez. nachmittags, wornach die Peters'sche Expedition nicht niedergemeßelt ist, sie befindet sich vielmehr nach soeben hier eingelaufenen Meldungen auf dem Marsche zwischen dem Rentagebirge und dem Baringosee. In Witu ist alles ruhig.

Der Reichskommissar für Ostafrika, Major Wismann, soll beabsichtigen, nach Deutschland zu kommen um dem Kaiser und dem Reichskanzler mündlich über seine gesamte Thätigkeit seit der Jahresfrist zu berichten, möglicherweise soll Wismann auch dem Reichstag gegenüber treten.

Danzig, 30. Dez. Heute früh ist die hiesige Gewehrshafabrik niedergebrannt.

Danzig, 30. Dez. Beim Brande der Gewehrshafabrik ist nach weiteren Ermittlungen die große Betriebsmaschine nur leicht beschädigt und betriebsfähig geblieben. Etwa 250 Arbeiter sind infolge des Brandes augenblicklich beschäftigungslos.

Guben, 1. Jan. In der vergangenen Nacht ist das große Mittelgebäude und das Kesselhaus der Actiengesellschaft für Gutfabrikation niedergebrannt, der Betrieb ist teilweise gestört.

In Danzig sollen, nach der „Danz. Z.“, in letzten Tagen zwei Todesfälle an Influenza vorgekommen sein. — In Dorpat hat die Influenza insofern einen bössartigen Charakter angenommen, als dieselbe, falls der Patient sich nicht die größte Schonung und Vorsicht auferlegt, leicht ernstere Erkrankungen der Lungen zur Folge hat. Namentlich in letzter Zeit hat die Epidemie hinsichtlich dieser Folgeerscheinungen dort einen sehr bössartigen Charakter angenommen.

Ausland.

Paris 28. Dez. Der Gaulois bezeichnet den Zustand des an Influenza erkrankten Kriegsministers Freycinet als sehr bedenklich. — Die letzten chiffrierten Depeschen aus Rio melden, daß daselbst förmliche anarchische Zustände herrschen. Die Regierung beschloß die Hinrichtung aller verhafteten Teilnehmern am Aufstand vom 18. Dez.

Brüssel, 31. Dez. Der Massenstreik der Bergleute wächst fortwährend. Die Zahl der Streikenden übersteigt jetzt 30,000. Die Regierung erteilte mehreren Regimentern den Befehl, sich marschbereit zu

halten. Die heutige Vergebung von 30 000 Tonnen Kohlen für die belgischen Staatsbahnen verlief resultatlos, da kein Angebot vorlag. Ein derartiger Fall ist bisher nicht vorgekommen.

Florenz, 30. Dez. Im „Teatro Umberto“ brach zwei Stunden vor der Premiere des Ballets „Amor“ wahrscheinlich infolge eines Unfalles bei der elektrischen Beleuchtung Feuer aus. Trotz der augenblicklich begonnenen Löscharbeit war das große Theatergebäude in wenigen Stunden eingeeäschert. Der Schaden übersteigt eine Million Lire, 250 Personen sind brodlos.

Madrid, 28. Dez. Die tägliche Sterblichkeit hat sich infolge der Influenza verdreifacht. In Barcelona sind 30 000 Personen erkrankt.

Lissabon, 28. Dez. Zu der heutigen feierlichen Ausrufung des Königs Don Carlos begaben sich der König und die Königin in feierlichem Zuge, welchen der Herzog von Oporto eröffnete, nach dem Sitzungsgebäude der Cortes. Hier bestieg das Königspaar den Thron, worauf der König Carlos die Hand auf das Evangelienbuch legte und den Schwur leistete, die Religion und die Integrität des Königreichs aufrecht zu erhalten, der Verfassung und den Gesetzen treu bleiben und für das allgemeine Wohl der Nation sorgen zu wollen. Der Präsident der Cortes proklamierte hierauf Don Carlos I. als König von Portugal, während die Anwesenden in Jubelrufe ausbrachen, auf welche Hochrufe der vor dem Sitzungsgebäude der Cortes versammelten zahlreichen Menschenmenge antworteten. Der Zug begab sich darauf in die Kirche San Domingo. In der reich geschmückten Kirche San Domingo wurde der König bei seinem Eintritt vom Patriarchen empfangen. Dem abgehaltenen Lebeum wohnten das diplomatische Korps, die Minister und die offiziellen Persönlichkeiten bei. Nach der Feier begaben sich der König und die Königin zum Stadthaus, wo der Präsident des Municipalsrats dem Könige die Schlüssel der Stadt überreichte. Der König hielt eine Ansprache, in welcher er den Portugiesen für die ihm kundgegebene Königstreue dankte. Der Präsident des Municipalsrats verkündete der versammelten Volksmenge darauf, daß Don Carlos als König von Portugal ausgerufen worden sei. Die Bevölkerung begrüßte die Mitteilung mit langanhaltenden Jubelrufen. Danach bewegte sich der Zug wieder zum Palais von Belem zurück. Morgen findet eine Revue über die Truppen der Garnison statt.

Lissabon, 28. Dez. Die Kaiserin Theresia Christiane Maria von Brasilien ist heute nachmittag in Porto gestorben. Eine Herzkrankheit soll die Todesursache sein. Man wird sich indessen wohl nicht täuschen, wenn man annimmt, daß die Gemütsbewegungen der letzten Zeit die Krankheit beschleunigt haben. Die Verstorbene war am 14. März 1822 geboren und eine Tochter des Königs Franz I. Beider Stieffen.

Sansibar, 30. Dezember. Einer Neutermeldung nach hat der französische Aviso „Bouvet“ an der Südküste von Sansibar Schiffbruch gelitten. Ein englischer Kreuzer begibt sich alsbald zur Hilfeleistung dorthin.

— Aus Sansibar 14. v. M. wird der Köln. Volksztg. geschrieben: Der Zug des Hauptmanns Wischmann nach Mwapwa hat sehr guten Erfolg gehabt. Alle aufständischen Häuptlinge längs seines Weges haben sich unterworfen und Mwengi Mtalimbo, der Häuptling von Mbuynni, einer der Aufgeregtesten, zeigt sich jetzt als der Gehorsamste von allen. Er hat sich, als eine Karawane Buschiris auf dem Wege nach Norden durch sein Dorf kam, der Köchin Buschiris und noch 7 anderer Personen bemächtigt, die er den Deutschen auslieferte. Die Deutschen haben davon 4 gehängt und die Uebrigen als Gefangene behalten. Die Streitkräfte der Aufständischen sind bei Pangani zusammengezogen; die deutschen Truppen stehen bei Ukrobja und Tanga. Ein weiterer Brief der Köln. Volkszeitung aus Sansibar 3. Dez. berichtet, daß ein Teil der von Wischmann Stanleys Zuge entgegengeschickten Lebensmittel geraubt und ein Bote ausgeplündert worden ist. (Die Gefangenahme Buschiris erfolgte am 14. Dez.)

New York, 28. Dez. Aus Barnwell (Südcarolina) eingegangenen Nachrichten zufolge drang in der vergangenen Nacht eine große Anzahl von Weißen, die sich durch Masken unkenntlich gemacht hatten, nach Ueberwältigung der Gefängniswärter in das dortige Gefängnis ein, wo acht wegen Mordes verhaftete Neger gefangen gehalten wurden, führten die Neger eine kurze Strecke vor die Stadt und schossen sie daselbst nieder. Aus der Stadt und deren Umgegend hatten sich infolge dessen die Neger in großer Anzahl zusammengerottet.

Punkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Körper fuhr mit der Hand über die Stirn. Er wollte zurückdrängen, was ihn so mächtig erfaßte — er mußte ja ruhig bleiben.

„Verhaftet!“ wiederholte er. „O, der Richter ist schneller gewesen, als ich vermutet hatte! Er hat auf meine Bitte, ihn zu schonen, wenig gehört!“

„Sie haben darum gewußt?“ fragte Anna.

„Ich wußte, daß der Richter Verdacht auf ihn hatte, allein ich glaubte nicht, daß er so weit gehen werde!“

„Und Sie haben ihn nicht gerettet!“ rief das Mädchen vorwurfsvoll. „Sie haben dem Richter nicht gesagt, daß er unschuldig ist — Sie kennen ihn ja — Herr Commissär — Heinrich hat mit dem Verbrechen nichts zu schaffen gehabt!“

„Ich weiß es nicht,“ versicherte Körper, „ich habe vergebens versucht, Alles von ihm abzuwenden — meine Macht reicht nicht so weit!“

„Er ist unschuldig!“ wiederholte Anna. „Er ist unschuldig in das Gefängnis gebracht. O — dieser Schimpf wird meiner armen Mutter das Leben kosten, die Nachricht hat sie darniedergeworfen — er wird auch meines Bruders Lebensglück für immer vernichten, denn sein stolzer Sinn wird es nie überwinden!“

Sie barg das Gesicht in beiden Händen — sie schluchzte heftig.

Unfähig, sie zu trösten, stand Körper da. Was sollte er beginnen? Vergebens sann er nach. Die Verdachtsgründe gegen Hellmann mußten sich vermehrt haben, sonst hätte der Richter sicherlich nicht zu einem solchen Mittel gegriffen.

Und dennoch blieb er fest von des Försters Unschuld überzeugt.

„Herr Commissär,“ fuhr Anna mit sich steigender Angst fort, „haben Sie kein Mittel, ihn aus dem Gefängnisse zu befreien? Er darf nicht darin bleiben! Es wird ihn für immer vernichten!“

„Ich kann es nicht!“ entgegnete Körper.

„Sie können es nicht!“ wiederholte Anna. „So glauben auch Sie nicht, daß er unschuldig ist — o — er hat keinen Freund mehr, alle, alle verlassen ihn!“

„Nein, Anna!“ warf Körper ein. „Ich werde ihn nicht verlassen — ich glaube an seine Unschuld! Aber wenn er sie selbst nicht beweisen kann, wenn er nicht im Stande ist den Richter zu überzeugen, daß dessen Verdacht unbegründet ist, so wird derselbe auf ihn haften bleiben, bis es mir gelingt den wirklichen Mörder zu entdecken!“

„Thun Sie es!“ fiel Anna hastig ein. „Herr Körper, ich beschwöre Sie, gönnen Sie sich keine Ruhe, bis es Ihnen gelungen ist, strengen Sie all Ihre Kräfte an — es gilt das Lebensglück meines Bruders und das Leben meiner Mutter. Befreien Sie meinen Bruder und nie werden wir vergessen, was wir Ihnen verdanken!“

„Ich werde alle Kraft daran wenden,“ versicherte Körper. „Seit Wochen habe ich es mir beretis zur Aufgabe gemacht, all in bis jetzt sind alle meine Bemühungen vergebens gewesen, ich bin ermattet und ohne Erfolg.“

Die Hoffnung, welche in Anna ausgelebt war, schien wieder zu schwinden.

Körper bemerkte es.

„Nein, Anna, geben Sie die Hoffnung noch nicht auf,“ fuhr er fort. Er stand dicht vor dem Mädchen, das mit vollem Schmerz zu ihm aufblickte. Er kannte Anna's Schüchternheit und nur das festeste Vertrauen konnte sie zu ihm geführt haben. Welche Innigkeit und Wahrheit blickte aus ihren Augen! Unwillkürlich rief es in ihm: „Wenn dies Mädchen Dein wäre!“

„Anna,“ fügte er hinzu, indem er ihre Hand erfaßte und festhielt. „Ich will Alles versuchen, ich will nicht eher mir Ruhe gönnen, als bis ich den Mörder entdeckt habe und vor sie hintreten und sagen kann: Ihr Bruder ist frei! Ich will mein Auge schärfen, mit Gewalt meinen Verstand zwingen, das tiefste Geheimnis zu ergründen, ich will den Schlaf meiden und wenn ich nur eine Stunde früher den Schmerz von Ihnen nehmen kann; aber wenn es mir gelingt wenn ich Ihnen sagen kann: Ihr Bruder ist frei, Anna, darf ich dann diese Hand wieder erfassen und sie für immer behalten?“

Sie hatte die Augen niedergeschlagen, Röte deckte ihre Wangen und ein leichtes Beben durchzuckte ihren ganzen Körper.

Mit steigender Ungeduld blickte Körper sie an.

„Anna, wollen Sie mich ohne Hoffnung lassen?“ rief er. „Soll dann diese Hand mir gehören?“

„Ja,“ erwiderte das Mädchen, ohne aufzublicken.

Der junge Mann wollte aufjubeln, seine Brust hob sich, schon wollte er die Arme um sie schließen, um sie an sein Herz zu ziehen, da drängte ein Gedanke sich ihm auf und legte sich schwer auf sein freudig erregtes Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Buxkin

und Kammgarne für Herren- & Knaben-
Neider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm
breit à M. 2.35 per Meter versenden direct
an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen
Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-
Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer
reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Achtung vor Fälschung!! Stuttgart. Ich bezeuge hiemit, daß mir die Apotheker Richards Brandt's Schweizerpillen gegen Asthma, Hämorrhoiden, Athmungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und unregelmäßigen Stuhlgang sehr weentliche Dienste geleistet haben. Ueber 6 Jahre wurde ich von diesen Krankheiten heimgesucht und habe ich nachdem ich täglich 3 Schweizerpillen genommen hatte, schon nach 4 Tagen eine bedeutende Binderung meiner Leiden gespürt. Ich bin jetzt nach längerem Gebrauch derselben von allen diesen Uebeln vollständig befreit. Es ist mir daher Bedürfnis, die Schweizerpillen Jedermann auf das Wärmste zu empfehlen, erwähne jedoch, daß man beim Einkauf derselben genau darauf achten muß, ob man auch die ächten Richard Brandt'schen erhält, da dieselben schon von verschiedenen Seiten aus gewissenlose Fälschungen nachgemacht werden. Ich selbst kaufte mir kürzlich in einer Apotheke eine Schachtel Schweizerpillen, deren Wirkung gleich null war, da dieselben wie sich sofort herausstellte gefälscht waren. Jakob Grimm, Metzger und Maschinist, Rosenbergr. 76.